

Gipsy Schönfeld*1945



war damals eine junge Frau mit 20 Jahren (man sagte damals noch Fräulein!), die regelmäßig ins **Café Zenner** in Ost-Berlin Treptow zum Tanzen ging. Sie ist am 18. November 1945 in Berlin geboren und heißt mit bürgerlichem Name Renate Schönfeld. Sie ist mit dem Jazz Musiker **Friedhelm Schönfeld** (*1938) verheiratet und hat mit ihm die Tochter **Axinia Schönfeld** (*1971), die heute in Berlin Pastorin ist und weiterhin mit ihrem Talent am Klavier und Gesang die Menschen erfreut.

Gipsy Schönfeld hat in den 60-er Jahren eine Karriere als **Schlagersängerin** gemacht und über 20 Tonträger aufgenommen. 2006 hat sie mir in einem Telefongespräch von Eugen erzählt:

Wir lebten im Ostteil von Berlin, die Mauer war gerade gebaut worden (1961) und ich ging **eines Abends ins Zenner**. Das ist ein altes Tanzlokal in Treptow, das jeder kennt und in dem gute Musik zum Tanzen gespielt wurde. Damals schon etwas jazzig. Es war vermutlich **1962**. Eugen spielte dort mit einer 6-Mann Kapelle. Das war ziemlich bekannt, und da mein Mann, der Saxophon spielt, auf Tournee war, wollte ich mal alleine hingehen, um mir diese Band anzuhören.



Mir fiel sofort der Pianist auf, der völlig neuartig spielte. Er verjazzte unsere Tanzmusik. Es war großartig. Plötzlich kam Eugen auf mich zu und sagte: "Jetzt bin ich schon 6 Wochen hier und **Sie sind das erste schöne Mädchen in Deutschland.**" Wir haben gelacht und sind schnell miteinander ins Gespräch gekommen.

Ich habe dann meinen Mann geholt, der erster Saxophonist im **Rundfunk-Tanzorchester Günter Golasch** war.

Wir haben Eugen gleich zu uns nach Hause mitgenommen. Er hat dann bei uns übernachtet und wir haben schöne Abende zusammen erlebt.

Musikalisch haben wir uns alle gut verstanden und mein Mann wollte mit Eugen und den anderen Musikern, die er kannte, nächste Woche Rundfunkaufnahmen machen. Doch am Abend sagte uns Eugen plötzlich:

„Morgen haben wir alle eine Genehmigung und dürfen in den Westteil von Berlin.“

Eugen und alle Bandmitglieder hatten also von der rumänischen Botschaft, die Genehmigung **für einen Tag nach Westberlin** zu fahren.



Eugen ging dann mit der Kapelle rüber und einen Tag später klingelte es bei uns und der Tenorsaxophonist Marius ‚Boby‘ Marcu (Foto) stand vor der Tür und sagte, er komme wieder, weil er Familie habe, die anderen wollten alle im Westen bleiben.



Wie ich dann später erfahren habe, gingen alle in die USA nur Eugen blieb in Deutschland.

Er durfte wegen dieser Flucht nie mehr in der DDR spielen und auch lange nicht mehr nach Rumänien zurück.

Erst als die Mauer fiel traf er meinen Mann bei einer großen **GEMA Sitzung in Berlin** wieder. Das war ca. 1994.

Wir haben natürlich **über die Mauer geschimpft**, aber es wurde nie davon gesprochen, dass Eugen oder die anderen Musiker abhauen wollten.

Ich glaube nicht, dass die Flucht geplant war, Eugen und die anderen Musikern waren vermutlich **vom Westen einfach überwältigt**.



Gipsy Schönfeld, 18.11.2021

Man muss wissen, das waren alles junge Kerle, die leben wollten und Rumänien war ein extrem armes Land.

Die **DDR** war dagegen schon ein **Schlaraffenland**.

Sie waren dann von West-Berlin einfach überwältigt und sind geblieben, denn sie hatten ja alle noch keine Familien gegründet und ihre Zukunft noch vor sich.

... viele, viele Jahre später,
ein sichtlich entspannter
Eugen Cicero



[zurück / back](#)